

Holzfassaden richtig schützen und pflegen

Text und Bilder Wolfram Selter, dipl. Ing.*

Holzfassaden sind extremen Belastungen ausgesetzt. Das Wetter lässt ungeschütztes Holz in kurzer Zeit verwittern. Im Extremfall kann es zu Holzdurchfeuchtung und Schäden durch Holz zerstörende Pilze kommen. Bei entsprechender Konstruktion wird aber die Funktionstüchtigkeit meistens nicht gefährdet – es kommt lediglich zu einer ästhetischen Veränderung der Holzoberfläche.

Anstrichstoffe für Holzfassaden müssen zwei Hauptaufgaben erfüllen. Zum einen wird Holz mit Holzanstrichen farbig ansprechend gestaltet, zum anderen schützen Holzanstriche die Holzfassaden vor den unerwünschten Verwitterungserscheinungen.

Holz und Wetter

UV-Strahlung zerstört die Holzsubstanz des ungeschützten Holzes. In erster Linie wird der natürliche Holzklebstoff, das Lignin, zerstört und durch Regen ausgewaschen. In unseren Breitengra-

den wird ungeschütztes Holz rasch durch Schimmelpilze besiedelt. Das Holz verfärbt sich grauschwarz. Die ungeschützten Wetterseiten verwittern schnell, ein grosses Vordach reduziert die Verwitterung, aber dadurch kommt es zu sehr ungleichmässigen Verwitterungsbildern an den Fassadenflächen. Ungeschützte Holzfassaden verschmutzen auch schneller und lassen sich praktisch nicht mehr reinigen.

Moderner Holzschutz bedeutet heute folgendes: Einsatz baulich-konstruktiver Massnahmen und Wahl geeigneter Holzarten; gezielter Einsatz chemischer Wirkstoffe nur da, wo wirklich notwendig; Verwendung qualitativ hochwertiger schützender und dekorativer Anstriche; Pflege und Instandhaltungskonzepte und deren Durchführung.

Holz als Anstrichuntergrund

Grundsätzlich hängt die Haltbarkeit von Oberflächenbeschichtungsmassnahmen für Holzfassaden von vielen Faktoren ab. Unter anderem spielt die Holzart eine grosse Rolle; so hat sich zum Beispiel Douglasie für lasierte Fassadenschalungen gut bewährt.

Die Beschaffenheit der Holzoberfläche ist ebenfalls von grosser Bedeutung. Grundsätzlich unterscheidet man sägerauhe Oberflächen, geschliffene Oberflächen und gehobelte Oberflächen.

In der Renovation trifft man auf gestrahlte und gebürstete Oberflächen. Die Holzanstriche verankern sich in der



Holzanstriche schützen die Holzfassade vor unerwünschten Verwitterungserscheinungen

Regel an sägerauen Oberflächen besser, an gehobelten weniger gut. Die richtige Brettseite spielt gerade bei tangential geschnittenem Holz eine grosse Rolle. Die dem Mark abgewandte («linke») Seite zeigt ein besseres Bewitterungsverhalten. Bereits gestrichenen und verwitterten Holzfassaden muss besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die richtige, sorgfältige Untergrundvorbereitung ist entscheidend für die Haltbarkeit der Renovationsanstriche.

Anstrichaufbauten

Wässrige Holzlasuren und Holzfarben haben sich seit vielen Jahren auf unzähligen Holzfassaden bewährt. Gerade durch den Einsatz der wässrigen Produkte wird ein markanter Beitrag zur Reduzierung der VOC-Emissionen geleistet.

Nicht beziehungsweise begrenzt masshaltige Holzfassaden werden wie folgt behandelt:

Lasierende Aufbauten

Untergrundprüfung:
Feuchtigkeit, Tragfähigkeit

Imprägnierung/Grundierung:
im Herstellerwerk

Allseitige wässrige oder lösemittelhaltige Holzgrundierung farblos mit vorbeugender Wirkung gegen holzverfärbende und holzerstörende Pilze.

Zwischen- und Deckanstriche: Wenn immer möglich Erst- und Zweitanstrich beim Hersteller ausführen, dritter Lasuranstrich auf der Baustelle.

Mindestens zwei Anstriche mit wässriger oder lösemittelhaltiger Dünnschichtlasur ohne biozide Wirkstoffe in,

für die zu erwartenden Wetterbeanspruchungen, geeigneten Farbtönen. Möglichst ein qualitativ hochwertiges Produkt mit Lignum-Gütezeichen Ow bevorzugen. Stark wetterbeanspruchte Holzfassaden sollten grundsätzliche drei Lasuranstriche erhalten.

Deckende Holzanstriche
Untergrundprüfung:
Feuchtigkeit, Tragfähigkeit

Imprägnierung/Grundierung:
im Herstellerwerk

Allseitige wässrige oder lösemittelhaltige pigmentierte (weiss) Holzgrundierung mit vorbeugender Wirkung gegen holzverfärbende und holzerstörende Pilze.

Zwischen- und Deckanstriche:
Wenn immer möglich Erst- und Zweitanstrich beim Hersteller ausführen, dritter Deckanstrich auf der Baustelle.

Mindestens zwei Anstriche mit wässriger oder lösemittelhaltiger deckend eingestellter Holzlasur oder Holzfarbe ohne biozide Wirkstoffe. Möglichst ein qualitativ hochwertiges Produkt mit Lignum-Gütezeichen Ow bevorzugen. Stark wetterbeanspruchte Holzfassaden sollten grundsätzliche drei Anstriche erhalten.

Die Empfehlungen der Anstrichstoffhersteller bezüglich der Applikationsbedingungen, Auftragsmengen, Untergrundbedingungen, Farbton und Anzahl der erforderlichen Anstriche sind unbedingt zu respektieren.

Unterhalt und Renovation

Um die Schutzfunktion zu gewährleisten, müssen lasierte oder deckend ge-

strichene Flächen regelmässig kontrolliert und gepflegt werden. Für Autofahrer sind die regelmässigen Inspektionen ihrer Fahrzeuge eine Selbstverständlichkeit. Leider zeigt die Praxis, dass die Inspektionen für Holzflächen nicht oder zu spät ausgeführt werden. Häufig auch deshalb, weil die Hausbesitzer eine zu hohe Erwartungshaltung haben.

Wie erkennt der Fachmann bei mit Dünnschichtlasuren gestrichenen Holzflächen den «richtigen» Renovationszeitpunkt? Er nimmt ein angefeuchtetes Baumwolltuch und legt dieses auf die zu prüfende Fläche. Ist diese Fläche nach zwei bis drei Minuten dunkel verfärbt, ist dies ein sicheres Anzeichen dafür, dass die Lasurschicht nicht mehr intakt ist. Es sollte dann möglichst rasch mit der Renovation begonnen werden.

Für den ausführenden Handwerkerbetrieb bieten sich mit einem durchdachten Pflege- und Instandhaltungskonzept gute Möglichkeiten der Kundenbindung. Im Fensterbereich hat der vom FFF ins Leben gerufene Fensterpass bereits ein positives Echo hervorgerufen. Also warum nicht auch für Holzfassaden einen Pflegepass einführen und damit beitragen, dass der Baustoff Holz und dessen Gestaltung mit Anstrichstoffen eine Zukunft hat.

* Wolfram Selter, dipl. Ing., Bereichsleiter Technik und Entwicklung, Arbezol AG, Rümlang